

INFORMATIONSBLATT Juni 2012

Editorial

Manchmal geraten politische Themen dermassen ins Stocken oder der Prozess erlahmt vollends was einem Stillstand der Angelegenheit gleichkommt. Dann gibt es nur wenig bis gar nichts Positives zu berichten so, dass man bei der Wahl der Inhalte des Infoblattes den Blick lieber auf andere Dinge richtet. Zum Beispiel auf die Kultur. Da ist es in der Regel leichter etwas zu finden was das Herz erfreut oder den Geist erfrischt. So können Sie diesmal statt sich mit griesgrämiger Politik abzugeben, diese einfach links liegen lassen und sich direkt auf eine Filmkritik und drei Berichte zu Büchern konzentrieren. Darunter sind zwei Biografien und ein Buch zum Thema Selbstbestimmung von Peter Bieri, einem Schweizer Philosophen. Wir hoffen, damit etwas zu Ihrem Vergnügen beitragen zu können.

Trotzdem habe ich versucht, Sie in der Rubrik Politik auf dem Laufenden zu halten. Einen kleineren Artikel über den neuesten Stand bezüglich der Petition: „Berufsbildung für alle“ sorgt dafür, dass man trotz beginnendem Sommer nicht allzu sehr in Hochstimmung gerät. Damit auch in dieser Rubrik etwas Erfreuliches steht, berichte ich Ihnen über die positiven Auswirkungen des Behindertengleichstellungsgesetzes BehiG.

Auch in diesem Jahr wird an der Hauptversammlung unserer Vereinigung ein langjähriges Vorstandsmitglied zu verabschieden sein. Es war mir wichtig einen Text über Hannelore Hogartz zu schreiben, der ihr Ehre machen soll. Sie hat sich, mit ihren Apéros und ihrem jahrelangen Engagement für die Elterngruppe, sicher in einige der Köpfe gebrannt und hat einen wirklich würdevollen Abgang redlich verdient. Ich bin froh, dass wir an ihrer Stelle gleich zwei junge Mütter von behinderten Kindern gefunden haben, die bereit sind, die Elterngruppe weiterzuführen. Sie

werden sich in dieser Nummer selbst bei Ihnen vorstellen, ihre Ideen und Themen für die Elterngruppe etwas skizzieren um auf diese Art schon jetzt Ihren Appetit darauf zu wecken.

Am 4./5. Mai fand die Präsidentenkonferenz in Charmey im Kanton Freiburg statt. Ob das Wetter und die Stimmung schön und gut war und welche Themen diskutiert wurden erfahren Sie in der Rubrik Cerebral Schweiz.

Vielleicht ist Ihnen ja nach Bildung zumute. Auch dafür haben wir etwas anzubieten. Wir haben ein paar Kurse ausgewählt die uns erwähnenswert scheinen, ganz besonders möchte ich Ihnen schon jetzt unseren vereinseigenen Kletterkurs empfehlen.

Inhaltsverzeichnis

Politik – <i>Petition: „Berufsbildung für alle“</i>	2
<i>Auswirkungen des „Behindertengleichstellungsgesetzes BehiG“</i>	2
Vereinigung Cerebral Bern – <i>Verabschiedung von Hannelore Hogartz</i>	3s
Der Vorstand stellt sich vor	3
Verschiedenes – <i>Medphone – Disco</i>	4
Impressum	4
Vereinigung Cerebral Schweiz – <i>Präsidentenkonferenz in Charmey</i>	5
Die aktuelle Frage	5
Leserbriefe	5
Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind	6
Literatur und Film	7
Kurse, Tagungen, Weiterbildung	9
Marktplatz	10
Wichtige Daten	11
Adressliste der Vereinigung Cerebral Bern	11

Zwei weitere Angebote unseres Vereines die es ebenfalls verdienen, dass man für sie kräftig Werbung macht, ist einerseits die Disco andererseits das medizinische Angebot von Medphone. Medphone ist eine gute Adresse wenn sie als Betroffene/r einen Arzt benötigen, der sich mit den Auswirkungen Ihrer CB auskennt. Für die Disco haben wir

diesem Heft einen Flyer beigelegt in der Hoffnung, Sie dazu verführen zu können unsere nächste Disco zu besuchen. Vielleicht kopieren Sie den Flyer und verteilen ihn an Ihre Freunde und Bekannte.

Wie immer wünsche ich Ihnen gute Lektüre in einem bequemen Sessel.

Cornelia Nater

Politik

Petition: „Berufsbildung für alle“

Weshalb die Petition überhaupt gestartet wurde, brauche ich hier nicht noch einmal zu schreiben, denn Ihnen und mir ist es wahrscheinlich klar, dass jeder Mensch unabhängig von seiner Wirtschaftlichkeit Anrecht auf eine Ausbildung haben muss.

Weil die Petition im Volk so grosse Unterstützung fand, sah der Bundesrat ein, dass er die Sache nicht auf sich bewenden lassen kann und dass Handlungsbedarf besteht. Die ersten Signale, die an die Petitionäre gesandt wurden, klangen vielversprechend. Drei Arbeitsgruppen wurden in Aussicht gestellt. Nur eine AG hatte eine Sitzung, jedoch ohne nennenswerte Ergebnisse. Die Mitglieder der AG erstellten selbst einen Auftrag und schickten ihn an das BSV, die Reaktion blieb aus. Die Situation wurde dem neuen Bundesrat Berset dargestellt. Auf ein E-Mail von Frau Gobet traf am 9. Mai eine Stellungnahme von Generalsekretär Michael Brändle ein. Es wurde mitgeteilt: „Das Antwortschreiben von BR Berset ist in Bearbeitung.“

Christa Schönbächler lud für den 11. Juni die Arbeitsgruppe zum Thema: „erstmalige berufliche Ausbildung“ zu einer Sitzung ein. Die Organisationen sind der Meinung, dass die Praxis „eingefroren“ werden muss solange die Diskussion noch läuft.

Gleichzeitig wird aber die Umsetzung der IVG-Revision 6a vorangetrieben. Die ersten Ablehnungen für das zweite Jahr, welches im August beginnt, sind eingetroffen. Dies ist sehr kontraproduktiv. Einerseits sollen Menschen mit Behinderung in den Arbeitsprozess

eingegliedert werden, aber an der Ausbildung soll gespart werden.

Im Moment will man das Antwortschreiben von BR Berset abwarten. Allzu lange wird aber nicht zugewartet, da die Sommersession naht. Für den Fall, dass der BR bei seinem harten Kurs bleibt wurde eine Aktion zum Thema „auf die lange Bank schieben“ lanciert.

Auswirkungen des „Behindertengleichstellungsgesetzes BehiG“

Seit 8 Jahren ist es nun schon in Kraft. Oft habe ich mich gefragt ob es uns wirklich etwas nützt oder eher schadet. Bis vor kurzem nutzten die Betroffenen die Möglichkeiten die es bietet viel zu wenig. Dies scheint sich zu ändern. Mindestens in Bern werden die Behindertenverbände selbstbewusster. Wenn Verhandlungen mit den Behörden oder politischen Vertretern einfach nicht mehr weiter zu bringen sind, so getrauen sie sich nun zu signalisieren, dass Gespräche für sie keinen Sinn mehr machen, und dass sie nun den Rechtsweg in Erwägung ziehen werden. Die Wirkung ist meist diese, dass alle Beteiligten erneut mit den Verhandlungen beginnen und eine gute Lösung für Alle finden. Die Zusammenarbeit mit Bernmobil ist nun so weit entwickelt, dass sie die Behindertenkonferenz bereits bei der Anschaffung von neuen Bussen oder Trams in die Entscheidungsfindung einbeziehen. Die Betroffenen sind zwar nun nicht mehr unbedingt be- oder geliebt. Sie werden aber zunehmend geachtet und das finde ich eine wünschenswerte Entwicklung.

Cornelia Nater

Vereinigung Cerebral Bern

Verabschiedung von Hannelore Hogartz

Es fällt einem nicht leicht jemanden aus dem Vorstand zu verabschieden, der so engagiert war wie Hannelore. Seit Beginn ihrer Vorstandsarbeit legte sie ihre Kraft vor allem in den Aufbau der Elterngruppe. Immer wieder liess sie sich interessante Themen mit kompetenten Referenten einfallen. So organisierte sie einen Besuch beim Orthoteam, machte das Apéro-Buffer für die Buchvernissage, oder lud Frau Zemp ein um zum Thema „Behinderung und Sexualität“ zu referieren.

In all den Jahren verwöhnte sie zudem die Mitglieder beim Brunch mit einem reichhaltigen selbstgemachten Buffet. Diese Buffets waren ein Familienunternehmen, denn auch ihr Mann Thomas wurde in die Produktion der

leckeren Speisen eingespannt. Bei jedem Brunch war er dabei und unterstützte sie tatkräftig. Zweimal wurde mir die Ehre zuteil an ein privates Fest von ihnen eingeladen zu sein. Das erste war eine Silvesterparty, die ich nie vergessen werde, denn eine Begegnung in dieser Nacht verhalf mir zu einem neuen Atelier. Aber dies ist eine andere Geschichte.

Die Kraft die sie bis anhin für die Vereinigung einsetzte, braucht sie nun auf anderen Gebieten. Wenn alles gut geht wird sie irgendwann als Clown wieder in unserer Mitte erscheinen. Für ihren weiteren Lebensweg wünsche ich ihr alles Gute und freue mich schon jetzt auf alle künftigen Begegnungen mit Hannelore. Zum Schluss möchte ich ihr ganz herzlich danken für alles was sie in die Vereinigung und in mein Leben brachte.

Cornelia Nater

Der Vorstand stellt sich vor... Denise Schneider und Natascha Noll



Denise Schneider: geboren bin ich 1970 in Bern und wohne seit meiner Geburt in Kehrsatz. Vor der Geburt unseres Sohnes Simon, 1998, habe ich 10 Jahre bei dem Verlag und der Redaktion „Der Bund“ in Bern gearbeitet.



Natascha Noll: Geboren bin ich 1973 in Neuhausen am Rheinfall im Kanton Schaffhausen. Ich bin Treuhänderin mit Eidg. Fachausweis und gelernte Fitness- und Spinninginstructorin. Ich lebe mit meiner Familie in

Heute bin ich Hausfrau und Mutter. Hobbys sind: meine Familie, unser Hund, Kochen, Handarbeiten und Lesen.

Ich hoffe, durch meine Mitarbeit im Vorstand, als betroffene Mutter und Vertreterin der Elterngruppe, dass es mir und Natascha gelingen wird, mit unseren Ideen und Themen einen Rahmen für alle Eltern zu schaffen, dass sich alle wohlfühlen und sich eine Elterngruppe entwickelt, die zusammen ernsthafte Themen besprechen und zusammen Spass haben kann.

Kehrsatz. In meiner Freizeit gehe ich gerne mit meinen Kindern draussen spielen oder spazieren und bastle und koche gerne mit ihnen.

Mit meiner Arbeit im Vorstand als ebenfalls betroffene Mutter und Vertreterin der Elterngruppe verspreche ich mir, etwas Wind und Spass in die ernsthaften Anliegen des Vereins zu bringen.

Verschiedenes

MEDPHONE:

Medizinische Anlaufstelle für Menschen mit cerebralen Bewegungsstörungen

Gerne machen wir Sie auf unser **MEDPHONE** aufmerksam.

Suchen Sie einen Hausarzt oder einen Zahnarzt, steht ihnen ein Spitalaufenthalt bevor und wünschen Sie eine Beratung?

MEDPHONE kann Ihnen eine/n passende/n Arzt/Ärztin mit Erfahrung in der Behandlung von Menschen mit cerebralen Bewegungsstörungen vermitteln. **MEDPHONE** bietet allen Anrufenden rund um die Uhr eine medizinische Beratung durch erfahrene Pflegefachpersonen. Zudem vermittelt **MEDPHONE** wenn nötig den regionalen Notfall- oder Dienstarzt. **MEDPHONE** wurde 2004 als Nachfolgeorganisation der Ärztenotrufzentrale Bern von der Ärztegesellschaft des Kantons Bern gegründet.

Telefon-Nr. 0900 57 67 47 (Fr. 0.48/min)

Disco

Am 9. März 2012 fand zum dritten Mal die Disco mit dem DJ Big Beat statt. Noch bevor die Disco begann, waren zahlreiche Helferinnen und Helfer vor Ort. Der ganze Saal wurde geschmückt, die Bar gefüllt, und die Musikanlage wurde eingerichtet. Damit die Besucher das Walkerhaus ohne Schwierigkeiten fanden, wurden zahlreiche Flyer mit Wegrichtungspfeilen versehen und bei den Bushaltestellen sowie an Hausmauern und Pfeilern aufgehängt. An dieser Stelle einen

herzlichen Dank an die freiwilligen Helferinnen und Helfer.

Kurz vor Türöffnung standen schon die ersten Besucher vor der Tür. Nach der ersten Stärkung wurde getanzt, gelacht und gefeiert. Dank der vielen Platten die DJ Big Beat besitzt, konnte er für jedes Alter die entsprechende Musik auflegen. So waren nicht nur die heutigen Hits zu hören, sondern auch diejenigen aus den 80er und 90er Jahren. Danke DJ Big Beat für die abwechslungsreiche Musik, so macht Tanzen richtig Spass. Dank der grosszügigen Unterstützung der Stiftung Cerebral, können wir in diesem Jahr noch drei weitere Discos anbieten. Wir danken der Stiftung Cerebral herzlich für den gespendeten Betrag.

Die letzte Disco fand am 8. Juni 2012 statt. Für diese Disco wurde ein separater Versand vorgenommen.

Weitere Daten: 31. August, 26. Oktober 2012.

IMPRESSUM

Dieses Informationsblatt erscheint 3- bis 4mal jährlich. Beiträge, Kurse, Daten usw. die veröffentlicht werden sollen, bitte an eine der folgenden Adressen senden: Nater Cornelia, Präsidentin, Vertreterin bkb, Zentralvorstand, Jupitersr. 41/524, 3015 Bern, Tel. P. 031 941 04 31

Geschäftsstelle Vereinigung Cerebral Bern, Petra Rämer, Bösingfeldstrasse 19, 3178 Bösing, P 031 505 10 49, E-Mail info.be@vereinigung-cerebral.ch Pierre-André Schultz, Dennigkofenweg 148, 3072 Ostermundigen, Tel. 031 931 38 41, E-Mail paschultz@bluewin.ch

Präsidentenkonferenz in Charmey

Wo genau liegt diese Ortschaft? Das habe ich mich auch gefragt. Als ich unvorhergesehen umdisponieren musste und noch kurzfristig eine Assistenz engagierte. Sie konnte allerdings erst am Abend zu meiner Verfügung sein, also musste ich ihr erklären können wie sie dorthin kommen konnte. Zuerst dachten wir Charmey liege irgendwo im Einzugsgebiet von Freiburg, doch der Blick auf die Karte führte zu nichts, denn Charmey liegt in der Nähe von Gruyère. Gottseidank erklärte sich die Regionalgruppe Fribourg bereit meine Assistenz am Abend in Bulle abzuholen. Dafür möchte ich den Organisatoren herzlich danken.

Wie immer hatte der Zentralvorstand schon vor dem offiziellen Beginn des Rahmenprogramms noch eine Sitzung. Er begann das Treffen mit einem Mittagessen an der Sonne. Der Zeitplan konnte wegen den nicht ganz einrechenbaren Umständen wie Hinfahren und Essen nicht ganz eingehalten werden. Der Beginn des Rahmenprogrammes konnte aber nicht verschoben werden, deshalb beschloss der Zentralvorstand die zweite Hälfte der Traktanden am Samstagmorgen zu erledigen. An dieser Sitzung nahm erstmals der frühere Präsident der regionalen Vereinigung Zentralschweiz, Joseph Odermatt, als Gast teil. Er interessiert sich für diese Arbeit in diesem Gremium und überlegt sich ab Herbst 2012 Mitglied des Zentralvorstandes zu werden. Ich hoffe sehr, dass er es sich nicht anders überlegt und das Interesse weiterhin bestehen bleibt.

Im kulturellen Teil besuchten die Präsidenten und Präsidentinnen eine Ausstellung in der Schokoladenfabrik Cailler in Broc. Ich für meinen Teil entschied schon vor einiger Zeit daran nicht teilzunehmen sondern lieber etwas auszuruhen. Das schöne Wetter ermöglichte es mir aus den zwei Stunden einen gefühlsmässigen Ferientag entstehen zu lassen. Ein gutes Buch, ein kühles Bier und warmen Sonnenschein waren die Faktoren die mir dazu verhalfen.

Am Samstag waren vor allem die Ergebnisse der Workshops für den ZV sehr aufschluss-

reich. Sehr viele Dinge konnten dadurch geklärt werden. Zum Beispiel was die Regionalgruppen am Ferienkonzept wirklich gestört hat, welche Dinge sie selbst organisieren wollen und wo sie von der Geschäftsstelle des Daches unterstützt werden wollen. Beim Zusammentragen der Ergebnisse wurde einmal mehr klar wie kreativ jeder Mensch ist, wenn man ihn dazu auffordert, einmal mehr entstanden sogar Visionen. Der Präsident aus dem Wallis, Michel Jeanbouquin, wies uns auf das Jubiläum der Regionalgruppe Wallis nächstes Jahr hin. Dazu soll es viele verschiedene Aktivitäten zum Thema Integration geben, wozu er alle Anwesenden einladen möchte daran teilzunehmen.

Ebenfalls neu ist, dass wir dieses Jahr bereits die Veranstaltungsorte für die nächsten zwei Jahre wissen. Der Präsident der Walliser will nächstes Jahr neben allen andern Festivitäten auch die Präsidentenkonferenz bei sich zu Hause organisieren. 2014 werden die Präsidenten wieder einmal in den Tessin pilgern. Dies ist gut zu wissen, so haben alle die wollen, nun zwei Jahre Zeit sich sprachlich auf diese Tage vorzubereiten.

Alles in allem eine gelungene Konferenz die wegen guter Organisation und interessantem Rahmenprogramm in guter Stimmung abgehalten wurde.

Die aktuelle Frage

An dieser Stelle sollen Ihre Fragen und Anliegen Platz haben. Schicken Sie uns Ihre Fragen an info.be@vereinigung-cerebal.ch.

Leserbriefe

Sagen Sie uns Ihre Meinung. Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften an info.be@vereinigung-cerebal.ch

Nationale Velovermietung

Damit bewegungsbehinderte Kinder und Erwachsene zusammen mit Angehörigen und Betreuenden an schönen Orten in der Schweiz Ausflüge unternehmen können, bieten wir in der ganzen Schweiz Mietstationen an, bei denen die Spezialvelos gemietet werden können:

Rufen Sie unbedingt vor Ihrer Velotour die gewünschte Mietstation an, fragen Sie nach den Öffnungszeiten und welche Velos zur Verfügung stehen:

Baar	Bike Corner, Neuhofstrasse 15	041 763 00 60
Basel	Reha mobil GmbH, Feierabendstrasse 47	061 283 44 44
Biel	Schlössli Biel, Zentrum für Langzeitpflege, Mühlestrasse 11	032 344 08 08
Eglisau	Sportegge, Untergass 13	079 315 55 85
Gampel	Verein Tandem 91, Zur Alten Post 4	027 932 28 43
Hitzkirch	A-Team Achermann GmbH, Richensee 4	041 917 05 79
Lausanne-Cugy	Fondation Echaud, chemin des Esserts	021 731 01 01
Lenk	Sportanlage TEC, Oberriedstr. 15	033 733 22 04
Le Sentier	Centre Sportif de la Vallée de Joux, Rue de l'Orbe 8	021 845 17 76
Murten	Bahnhof	026 670 31 61
Noiraigue	Bahnhof	032 864 90 64
Romanshorn	Bahnhof	051 228 33 55
Schaffhausen	Lindli Huus, Fischerhäuserstrasse 47	052 632 01 10
Schwerzenbach	2Rad-Shop GmbH, Greifenseestrasse 1a	044 825 44 70
Stans	Atlantis-WBG	041 610 47 67



Die Mietpreise für die Spezialfahräder setzen sich wie folgt zusammen:

Ganzer Tag: Fr. 42.–;
halber Tag: Fr. 30.–.

Unter Vorweisung des „Cerebral-Ausweises“ erhalten Sie einen Rabatt von 50 % auf dem Mietpreis. Der Rabatt wird direkt vor Ort abgezogen.

Campingferien

Erleben Sie die grosse Freiheit auf dem Campingplatz. Barrierefreie Bungalows am Brienersee, in Hinterkappelen nahe Bern und am Lago Maggiore:



Foto Camping Aaregg, Brienz

- Camping Aaregg,
Seestrasse 28a,
3855 Brienz,
Tel. 033 951 18 43,
mail@aaregg.ch

- TCS Camping Bern-
Eymatt, Wohlenstr. 62C,
3032 Hinterkappelen nahe Bern, Tel. 031 901 10 07

- Camping Campofelice, via alle Brere 7, 6598 Tenero, Tel. 091 745 14 17, info@campofelice.ch

Rollstuhlgängiger Wohnwagen am Vierwaldstättersee:

- Camping International Lido Luzern, Lidostrasse 19, 6006 Luzern, Tel. 041 370 21 46,
luzern@camping-international.ch

Literatur und Film

„Dr. Nils Jent – Ein Leben am Limit“ von Röbi Koller

Die Geschichte eines Menschen der behindert wird, erlebt, dass er keine Chancen haben soll, dagegen ankämpft und es trotz allen Widerständen schafft ein angesehenes Bürger zu werden. Beschrieben wurde dies von einem aussenstehenden Biografen wie er es nennt, der durch seine Arbeit am Fernsehen schon ab und zu mit behinderten Menschen zu tun hatte und trotzdem erschüttert ist als er Dr. Jent das erste Mal begegnet.

Dr. Nils Jent arbeitet an den Universitäten St. Gallen und Luzern. Neben seinem Lehrauftrag arbeitet er für das Center for Disability and Integration. Dieses Center befasst sich vor allem mit der Integration von Behinderten in Arbeit und Wirtschaft. Finanziell getragen

wird das Center fast vollumfänglich durch die Stiftung „My Handicap“.

Dies allerdings steht ganz zum Schluss des Buches und beschreibt was Dr. Nils Jent heute tut. Zu Beginn wird ein Jugendlicher beschrieben der gerne Töff fährt und sich auf seine Matura vorbereitet. Ein wunderschöner Ausflug mit dem Motorrad endet nicht ganz so romantisch. Nils Jent kehrt nicht nach Hause zurück, er liegt fast drei Tage in einem Graben an dem seine Freunde vorbeisausen. Viele Jahre von Spitalaufenthalten und Behandlungen, Rehabilitationskliniken und Therapien bestimmen ab da sein Leben. Ausser seinen Eltern, vor allem seine Mutter, glaubt niemand daran, dass er im Leben noch eine Chance hat. Zu Beginn attestierten ihm die Ärzte nicht einmal mehr Intelligenz, sie versuchten den Eltern jegliche Hoffnung auf Genesung ihres Sohnes auszureden. Trotzdem

hielten die Eltern an ihren Überzeugungen fest und machten immer weiter und weiter. Als es um seine Ausbildung ging war es für ihn klar, dass er das Gymnasium beenden wollte um danach zu studieren. Er fand vorerst keine Schule, die ihn mit seiner schweren Behinderung aufnehmen wollte. Das Internat in Schuls nahm ihn schlussendlich auf, jedoch vorerst ohne ein Entgegenkommen.

Warum schreibe ich überhaupt darüber? Diese Erfahrungen kennen wir doch alle gut genug, sowohl Eltern wie Betroffene, könnten Choräle darüber singen. Stellenweise habe ich mich deshalb darüber genervt, wenn geschildert wurde wie besonders schwer er es doch hatte. Von daher ist es für mich auch kein besonderes Buch. Für unbescholtene Nichtbehinderte scheint es jedoch ein wichtiges Buch zu sein, habe ich doch viele gute Äusserungen von solchen Menschen gehört. Vielleicht ist es auch für die Eltern unserer Vereinigung ein wichtiges Buch. Eventuell können sie daraus Kraft schöpfen um den Kampf für ihre Kinder weiterzuführen. Eines ist gewiss, je mehr man kämpft desto mehr kann man seine Aussergewöhnlichkeit finden und sie zum Ausdruck bringen.

„Der rote Faden“ von Judith Giovannelli-Blocher

Sie war das zweitälteste von elf Kindern und war dadurch immer für die andern da. Ihre Kindheit beschreibt sie als sehr arbeitsreich, denn der Ämtliplan war riesig. Die Mutter war entweder schwanger oder am Stillen. Die Arbeit ging nie aus, Judith galt als Kind eher als schwierig, auf jeden Fall bei ihren Eltern. Durch die religiöse Erziehung war sie selbst jahrelang davon überzeugt. Trotz dieser frühen Bürden oder vielleicht gerade deswegen wurde sie Sozialarbeiterin. Deshalb ist ihre Autobiografie auch ein spannendes Geschichtsbuch um Thema Fürsorge- und Sozialarbeit.

Ich erwartete eigentlich, dass sie zum Schluss käme, ihren Vater als zu streng zu beschreiben. Stattdessen schildert sie einen hochsensiblen, intelligenten, differenzierten Mann, der seiner Tochter einmal sagte: „Eine wirklich grosse Sünde sei, dass die Menschen zu wenig lieben“. Auch leidet er oft an Depressionen und Selbstzweifeln.

Ein weiterer unerwarteter Entscheid ist, dass Judith Blocher mit über vierzig einen Fremdarbeiter namens Sergio Giovannelli heiratete. Mit ihm diskutierte sie nun alle Themen für die sie sich früher schon engagierte. Die Frauenbewegung sowie die Bildung von Frauen und später die Friedensarbeit sind neben ihrer beruflichen Arbeit zentrale Themen in ihrem Leben. Obschon sie heute gesundheitlich angeschlagen ist, hält sie immer noch Lesungen und Vorträge, wenn ihre Tagesform dies zulässt. Allen die im Sozialbereich arbeiten, kann ich dieses Buch nur empfehlen, weil es zeigt, dass sich Engagement lohnt.

„Wie wollen wir leben“ von Peter Bieri

Dieses Buch handelt von Selbstbestimmung. Nach der Auffassung des Autors und Philosophen Peter Bieri existieren zwei Formen von Selbstbestimmung. Die erste ist die uns allen bekannte, was man anziehen, was man essen und wann man aufstehen will, diese findet er als gegeben und selbstverständlich. Deshalb ist dieser Lesart von Selbstbestimmung auch nur ein paar Seiten gewidmet. Im Hauptteil des Buches geht es ihm um die innere Selbstbestimmung. Er möchte eine Kultur der Stille leben in der es vor allem darum ginge die eigene Stimme zu finden, eigene Ideen zu entwerfen, Meinungen umzuwerfen und neue zu finden.

Innere Selbstbestimmung habe viel mit Sprache zu tun, je differenzierter unsere Ausdrucksweise wird, desto vielfältiger werden unsere Gefühle. Auf das genaue Hinschauen kommt es an, Freude am Reflektieren zu bekommen und vor allem mehr Fragen als Antworten zu besitzen. Je mehr wir uns selber bewusst sind, was wir warum machen, wie wir denken und dass alles veränderbar ist, desto weniger sind wir auf die Meinungen von Gruppen und Parteien angewiesen.

Dies sind ein paar Dinge die mir bei der bisherigen Lektüre schon klar geworden sind. Immer wieder habe ich aber auch Widerstände entdeckt und ich denke so kann nur ein Nichtbehinderter denken. Ich besuchte die Lesung die er im Stauffacher hielt und landete in einer philosophischen Vorlesung. Eigentlich las er dann ganz wenig aus diesem Buch vor, vielmehr beschrieb er warum man

schreibt und wie er an dieses Thema herangegangen ist. Auf jeden Fall entpuppt sich das Buch bei der Lektüre als sehr nahrhaft, wahrscheinlich werden Sie froh sein wenn Sie gute Zähne besitzen, denn es wird Ihnen zu beissen geben. Auf jeden Fall stillt es den Hunger auf geistige Nahrung.

„Intouchable“

Der Film basiert auf einer wahren Begebenheit. Ein sehr reicher Mann in Paris, Tetraplegiker sucht einen neuen Assistenten und entscheidet sich für einen schwarzen Sozialgeld-Bezüger der beim Vorstellungsgespräch mit ihm eine Diskussion über Musik

beginnt und ihm zu verstehen gibt, er verstehe nichts davon. Er hätte sich nur beworben weil er einen Nachweis fürs Sozialamt braucht.

Diese Konstellation lässt Schlimmes erahnen. Bei einigen Szenen habe ich leer geschluckt und gedacht, dass würde ich mir von meinen Assistenten nicht bieten lassen. Ich würde jemanden entlassen, der entgegen meinen Anweisungen meine Brieffreundin kontaktiert, mir nichts zu essen geben will wenn ich darum bitte, oder wäre ich ein Mann, der mir beim Rasieren einen Hitlerschnauz verpassen würde. Der Film ist schnell gedreht und wirkt dadurch sehr turbulent. Eines weiss ich, ich habe schon lange nicht mehr so gelacht.

Kurse, Tagungen, Weiterbildung

Ab ins Grüne! **Kurs- und Erlebniswoche für Menschen mit Behinderung**

Datum

Montag 23. Juli bis Freitag 27. Juli 2012

Veranstaltungsort

Boldern, Evang. Tagungs- und Studienzentrum, Boldernstrasse 83, 8708 Männedorf.

Inhalt

Bereits zum dritten Mal findet die Kurs- und Erlebniswoche auf Boldern statt. Auf Boldern hat man einen wunderschönen Blick auf die Alpen und den Zürichsee. Der ideale Ort, um sich zu erholen und sich gleichzeitig zu bilden! Melden Sie sich heute noch an!

Wer auf Boldern übernachten möchte, kann bereits am Sonntagnachmittag (22. Juli) anreisen und am Samstagmorgen (28. Juli) abreisen. Eine rasche Anmeldung empfiehlt sich, da die Kurse und die Zimmer rasch ausgebucht sind. Einzelzimmer sind nur beschränkt vorhanden und werden vorzugsweise an Personen mit ausgewiesenem Bedarf vergeben. Bei der Kurswahl ist eine zweite Wahl Pflicht. Anmeldungen für nur einen Kurs werden nicht angenommen.

Auf Ihre Anmeldung freuen sich:

Franziska Felder, Studienleiterin Paulus-Akademie Zürich

Jeannette Dietziker, Leiterin Bildungsclub Pro Infirmis Zürich

Walter Lüssi, Leiter Tagungen und Studien Boldern Männedorf

Bemerkungen

Folgende Kurse werden angeboten:

Kurs 1: Eine kulinarische Reise durch die Schweiz

Kurs 2: Wunder Natur

Kurs 3: Rund um den Zürichsee unterwegs

Kurs 4: Meine Stärken

Kurs 5: Märchen und Theater

Kurs 6: Spiel, Spass, Spannung

Kurs 7: Mandala malen

Weitere Informationen finden Sie im Detailprogramm.

Bitte teilen Sie uns Ihre Zimmerwahl unter «Bemerkungen» mit.

ACHTUNG: Die Einzelzimmer sind beschränkt!

Leitung

Franziska Felder, Jeannette Dietziker und Walter Lüssi

Referierende

Diverse Kursleiterinnen und Kursleiter

Kosten

Fr. 520.– im Doppelzimmer ohne Dusche im Zimmer, Fr. 610.– im Doppelzimmer mit Dusche im Zimmer, Fr. 740.– im Einzelzimmer, Fr. 320.– ohne Übernachtung

Anmeldeschluss

Sonntag, 1. Juli 2012

PluSport Kanton Bern

Terminkalender 2012

08.07.2012 Magglingen: PluSport-Tag
18.08.2012 Bern: Berner Lauffest

Mehr Informationen erhalten Sie unter
www.plusportbern.ch

Volkshochschule Plus

Dessert

Sie möchten gerne Ihre Lieblingsdesserts selber machen oder neue Desserts kennen lernen? Sie möchten auch Ihre Wünsche und Bedürfnisse beim Zubereiten der Desserts anbringen? Wenn Sie diese Fragen mit „JA“ beantworten können, sind Sie im Kurs herzlich willkommen!

Dauer: jeweils Mittwoch 18.30 bis 21.00 Uhr
6-mal, 15./22./29. August,
5./12./19. September 2012

Ort: Raum Bern

Kosten: Fr. 174.–
Kleingruppenzuschlag bei
7 Personen: Fr. 25.– pro
Person

Mitbringen: Schürze, allfällige
Medikamente

Voraussetzungen: auch für Teilnehmende mit
schweren Beeinträchtigungen geeignet

Durchführung: 8 Teilnehmende

Anmeldefrist: 6. Juli 2012

Anmeldung: www.vhsplus.ch unter
Kurse das Anmeldeformular
vollständig ausfüllen
und senden.

Vereinigung Cerebral Bern

Kletterkurs für Menschen mit Behinderung

Mit Klettern verbinden viele die Faszination in die Höhe zu kraxeln, Tiefblicke zu geniessen, etwas Aussergewöhnliches zu erreichen, im Gebirge unterwegs zu sein, sowie ein leichtes Kribbeln im Bauch.

Mit unserem Kletterkurs haben Sie die Möglichkeit, diese faszinierende Sportart wirklich kennenzulernen. Näheres entnehmen Sie bitte dem beiliegendem Flyer.

Vereinigung Cerebral Bern

Heilpädagogisches Reiten

Erleben der Natur und der Bewegung vom Pferderücken aus. Beobachten der Pferde, Pferdepflege, Arbeiten rund ums Pferd. Das Ziel des Kurses ist die individuelle Förderung, abgestimmt auf die Fähigkeiten und Möglichkeiten der Kursteilnehmenden, wie zum Beispiel Beziehungsaufbau zum Pferd und zu den anderen Kursteilnehmenden, Selbstvertrauen, Überwinden von Angst, Förderung des Körperbewusstseins.

Es hat noch einen freien Platz und der Einstieg ist jederzeit möglich.

Bei Interesse melden Sie sich bitte direkt bei der Stiftung Therapiehof Schwand, Schwand 6, 3110 Münsingen, Tel. 031 721 96 26 oder direkt bei der Geschäftsstelle Vereinigung Cerebral Bern, Bösingensfeldstrasse 19, 3178 Böisingen, Tel. 031 505 10 49.

Marktplatz

An dieser Stelle können Sie Ihre Occasions-Artikel allen Mitgliedern kostenlos anbieten. Schicken Sie eine E-Mail mit Ihrem Text, Tel.-Nr. und evtl. Foto an info.be@vereinigung-cerebral.ch. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 12. September 2012

Wichtige Daten

Kursdaten Halliwick Schwimmkurs

18. August 2012
 1. und 15. September 2012
 13. und 27. Oktober 2012
 24. November 2012
 8. Dezember 2012
 Einstieg jederzeit möglich

Kursdaten Heilpädagogisches Reiten

25. August 2012
 8. und 22. September 2012
 6. und 20. Oktober 2012
 3. und 17. November 2012
 1. und 15. Dezember 2012
 Es hat noch einen freien Platz

Disco

31. August 2012, 26. Oktober 2012

Kursdaten Kletterkurs

3./10./17. September und 1. Oktober 2012
 im Laufwerk Bern
 8./15./22. und 29. Oktober 2012 im
 Klettertreff Thun

Vorstandssitzungen

19. September 2012, 21. November 2012

Delegiertenversammlung

27. Oktober 2012

Elterntreff Länggasse, Bern

12. September 2012, 28. November 2012

Herbstveranstaltung

Mittwoch, 24. Oktober 2012

Adressliste Vereinigung Cerebral Bern

P= Privat / G=Geschäft / H= Handy / F= Fax

Vorstand

Nater Cornelia Präsidentin Vertreterin kbk, Zentralvorstand	Jupiterstr. 41/524 3015 Bern	P 031 941 04 31	tuata@bluewin.ch
Ressort Politik, vakant			
Beierwaltes Gerda Medizin/Therapie	Finkenweg 22 3652 Hilterfingen	033 243 54 67	-
Beuret Dominique	Talgut-Zentrum 38 3063 Ittigen	P 031 921 26 36 H 079 646 80 84	dominique.beuret@solnet.ch
Beyersdorf Nikolaus	Trimsteinstrasse 28b 3076 Worb	H 077 450 35 07 G 031 978 29 61	beyersdorf@freesurf.ch
Noll Natascha Elterngruppe	Talstrasse 13B 3122 Kehrsatz	P 031 961 40 41	noll.natascha@bluewin.ch
Schneider Denise Elterngruppe	Bantigerweg 5 3122 Kehrsatz	P 031 961 35 76	family.schneider@sunrise.ch
Schultz Pierre-André Infoblatt, Lager, Personelles	Dennigkofenweg 148 3072 Ostermundigen	P 031 931 38 41 H 076 577 47 87	paschultz@bluewin.ch

Geschäftsstelle

Petra Rärer	Bösingenfeldstrasse 19 3178 Bösingen	P 031 505 10 49	info.be@vereinigung-cerebral.ch
-------------	---	-----------------	---------------------------------

Revisoren

Hanspeter Wirth	Rütiweg 123 3072 Ostermundigen	P 031 931 99 97 G 031 387 35 66	
Vakant			

Zentralsekretariat

Vereinigung Cerebral Schweiz Zuchwilerstr. 43 Postfach 810 4501 Solothurn PC-Konto: 45-2955-3	G 032 622 22 21 F 032 623 72 76	info@vereinigung-cerebral.ch www.vereinigung-cerebral.ch
---	------------------------------------	--

Delegierte für die Region Bern

Cornelia Nater	Jupiterstr. 41/524 3015 Bern	P 031 941 04 31	tuata@bluewin.ch
----------------	---------------------------------	-----------------	--

CP Stiftung

Schw. Stiftung für das cerebral gelähmte Kind Erlachstr. 14, Postfach 8262 3001 Bern PC-Konto: 80-48-4	G 031 308 15 15 F 031 301 36 85	cerebral@cerebral.ch www.cerebral.ch
---	------------------------------------	--

Archiv

Stiftung Zentrum Tannacker Tannackerstrasse 3302 Moosseedorf	G 031 858 01 11	kontakt@stiftung-tannacker.ch www.stiftung-tannacker.ch
--	-----------------	--

Versand

Schriber Ursula WOHNHEIM IM DORF 3368 Bleienbach	G 062 923 33 55 F 062 923 33 44	ursula.schriber@wohnheim-im-dorf.ch
--	------------------------------------	-------------------------------------